

Anlage II

Interessenbekundung zur Förderung

der politischen Jugendbildung im Kontext des Netzwerks der

Evangelischen Trägergruppe für politischer Jugendbildung über die Zentralstelle der aej

Rahmenkonzept für die Tätigkeit einer Netzwerkstelle

im Kontext einer bundeszentralen Infrastruktur politischer Jugendbildung

(Beschluss der Steuerungsgruppe der ET vom 17. Februar 2015)

Im Bereich der gesellschaftspolitischen Jugendbildung der Evangelischen Trägergruppe wird die Tätigkeit von Netzwerkstellen, die bei den Mitgliedseinrichtungen angestellt sind, aus Mitteln des Kinder- und Jugendplans des Bundes (KJP) über die Geschäftsstellen der Arbeitsgemeinschaft der Evangelischen Jugend in Deutschland e. V. und der Evangelischen Akademien in Deutschland e. V. als jeweilige Zentralstelle finanziell gefördert. Die Aufgaben dieser Personalstellen orientieren sich an den in diesem Rahmenkonzept näher beschriebenen Anforderungen an eine Netzwerkstelle.

Die Netzwerkstellen sind ein zentrales Element der bundesweiten Infrastruktur der Evangelischen Trägergruppe für gesellschaftspolitische Jugendbildung. Gemeinsam mit den Mitarbeitenden in der Bundesgeschäftsstelle bilden sie das sich über zwei Ebenen erstreckende Netzwerk der politischen Jugendbildung. Dieses Netzwerk gewährleistet ein wertbegründetes, vielfältiges, bundesweites Angebot an Aktivitäten der politischen Jugendbildung für junge Menschen aus unterschiedlichen Milieus, für Multiplikator_innen der politischen Jugendbildung und der Kinder- und Jugendhilfe sowie für weitere Interessierte. Die Netzwerkstellen tragen in erheblicher Weise dazu bei, die auf das Bundesgebiet als Ganzes bezogenen Aufgaben und Vorhaben der Evangelischen Trägergruppe zu realisieren. Das Engagement in verschiedenen Netzwerken hat das Ziel, bedarfsgerechte und zeitgemäße Angebote der politischen Jugendbildung zu realisieren.

Inhaltliche und konzeptionelle Bezugspunkte der Tätigkeit sind:

a) das in der Präambel zur Ordnung der ET vom Mai 2011 formulierte Selbstverständnis: *„Die Arbeit der Evangelischen Trägergruppe geschieht auf der Grundlage der biblischen Zusage von Freiheit, Gerechtigkeit und Liebe in der Tradition christlicher, humanistischer und demokratischer Wertorientierungen und im Engagement für Gerechtigkeit, Frieden und die Bewahrung der Schöpfung. Mit ihrer Arbeit engagiert sich die Evangelische Trägergruppe für die Weiterentwicklung einer in sozialer und globaler Perspektive gerechten, partizipativen und zukunftsfähigen demokratischen Gesellschaft. Ihr besonderes Anliegen ist, Grundlagen für ein tolerantes Zusammenleben von Menschen unterschiedlicher religiöser und kultureller Identität in wechselseitiger Anerkennung in einer pluralistischen Gesellschaft zu schaffen und Wege zur Verwirklichung von Geschlechterdemokratie zu suchen, sowie ein Ort einer lebendigen, diskursiven Auseinandersetzung um zukunftsweisende Konzepte gesellschaftspolitischer Jugendbildung zu sein.“*

b) die im Fachdiskurs formulierten Ziele politischer Jugendbildung:

Politische Jugendbildung ist ein auf den Werten einer pluralistischen Demokratie und den Menschenrechten gründendes Angebot, das sich auf folgende Kernziele bezieht:

- Unterstützung und Stärkung von eigenständigem Denken und Handeln junger Menschen;
- Reflexion und Erweiterung des politischen Urteilsvermögens;
- Erweiterung analytischer, methodischer und handlungsorientierter Kompetenzen;

- Auseinandersetzung mit notwendigem Wissen über gesellschaftliche und politische Vorgänge;
- Förderung des und Ermutigung zu gesellschaftlichem Engagement und zur politischen Teilhabe auf unterschiedlichen Ebenen des gesellschaftlichen und politischen Lebens.

c) der Beschreibung des Programms „Politische Bildung“ in den Richtlinien zum KJP in der Fassung vom 16. Januar 2012, Abschnitt II. 1:

„Politische Bildung soll jungen Menschen Kenntnisse über Gesellschaft und Staat, europäische und internationale Politik einschließlich der politisch und sozial bedeutsamen Entwicklungen in Kultur, Wirtschaft, Technik und Wissenschaft vermitteln. Sie soll die Urteilsbildung über gesellschaftliche und politische Vorgänge und Konflikte ermöglichen, zur Wahrnehmung eigener Rechte und Interessen ebenso wie der Pflichten und Verantwortlichkeiten gegenüber Mitmenschen, Gesellschaft und Umwelt befähigen sowie zur Mitwirkung an der Gestaltung einer freiheitlich-demokratischen Gesellschafts- und Staatsordnung anregen.“

Im Kontext dieser inhaltlichen und konzeptionellen Bezugspunkte haben die Netzwerkstellen insbesondere folgende Aufgaben:

- Aufbau und Pflege externer Netzwerke unterschiedlicher Akteure im Bereich der politischen Jugendbildung und der Kinder- und Jugendhilfe, mit zivilgesellschaftlichen Initiativen und Verbänden sowie z. B. im Kontext lokaler Bildungslandschaften
- eigenverantwortliche und selbständige Entwicklung, Erprobung und Evaluation von Vorhaben der außerschulischen politischen Jugendbildung (Seminare, Tagungen usw.) für Jugendliche sowie für Multiplikator_innen
- Entwicklung und Erprobung innovativer Formate (Aktionen, Kampagnen, webbasierte Angebote usw.) politischer Jugendbildung
- Entwicklung, Leitung und Koordination von Projekten politischer Jugendbildung (Projektmanagement)
- Bildungsmanagement, Erstellung von Finanzierungsplänen, Mittelakquise, Bearbeitung von Förderangelegenheiten
- Mitwirkung in bundesweiten Arbeitszusammenhängen sowie in regionalen Teams und thematisch zentrierten Netzwerken (interne Vernetzung) im Bereich der Evangelischen Trägergruppe
- Beteiligung und Mitwirkung in einrichtungsübergreifenden und/oder bundesweiten Projekten der politischen Jugendbildung
- Analyse der Bedarfe der Zielgruppen, von Netzwerkpartnern und anderen Akteuren an Angeboten politischer Jugendbildung
- Monitoring der Landschaft und der Angebote politischer Jugendbildung anderer Einrichtungen, Verbänden und Initiativen im Wirkungsbereich der jeweiligen Stelle
- Durchführung von Diskurstagungen und Fortbildungsveranstaltungen im Handlungsfeld politischer Jugendbildung
- Beratung von Akteuren und Initiativen politischer Jugendbildung
- Auswahl und Qualifizierung von neben- und ehrenamtlichen Mitarbeitenden sowie von Praktikantinnen
- mehrperspektivische/intersektionale Analyse der Situation Jugendlicher und junger Erwachsener (Gender, Soziale Schicht, Bildung, Ethnie, räumliche Struktur, Altersgruppe) im jeweiligen Wirkungsbereich
- Aufarbeitung der einschlägigen Literatur (Studienarbeit)
- Qualitätsmanagement und Evaluation der unterschiedlichen Vorhaben
- Transfer von Erfahrungen, Erkenntnissen und Konzepten politischer Jugendbildung in Publikationen, anderen geeigneten Veröffentlichungen, durch Vorträge und Netzwerkarbeit
- Erarbeitung und Zusammenstellung von Arbeitsmaterialien für die politische Jugendbildung
- Lobbyarbeit für politische Jugendbildung und Jugendliche in Kirche und Gesellschaft
- Bildungsmanagement, Erstellung von Finanzierungsplänen, Mittelakquise, Bearbeitung von Förderangelegenheiten

An der Entscheidung über die Anstellung von Personal für eine Netzwerkstelle ist der Bundestutor/die Bundestutorin zu beteiligen.

Die Dienstaufsicht nimmt die Leiterin/der Leiter der Einrichtung wahr, bei der die Netzwerkstelle angesiedelt ist. Die Fachaufsicht wird im Zusammenwirken zwischen der Leiterin/dem Leiter der jeweiligen Einrichtung und der Bundestutorin/dem Bundestutor wahrgenommen.

Berlin im Januar 2015
Klaus Waldmann

Anlage III

Aufgaben und Funktion regionaler Teams

Die Bildung regionaler Teams ist ein neues Element in der künftigen Struktur der ET. Sie sind ein wesentlicher Baustein einer bundeszentralen Infrastruktur einer aus Bundesmitteln geförderten Infrastruktur politischer Jugendbildung im Bereich der Evangelischen Kirche. Die regionalen Teams haben eine doppelte Funktion in der neuen Struktur: Sie sind ein Ort kommunikativ-partizipativer Steuerung und der Generierung von Erfahrungen, Erkenntnissen, Positionen und Forderungen, also ein Ort des Austauschs, der Reflexion, der Diskussion von Einschätzungen, der Anregung, der Abstimmung von Planungen, der Formulierung von Ergebnissen. In der neuen Struktur der ET sind die regionalen Teams Ausdruck einer ergebnisorientierten, internen Vernetzung auf mittlerer Ebene und eine neue Form der Zusammenarbeit mit Entwicklungspotential. In den regionalen Teams können auch Bildungsreferent(inn)en mitarbeiten, deren Personalstelle nicht aus Mitteln des KJP gefördert wird und die an einer der Mitgliedseinrichtungen der ET angestellt sind.

Mögliche Aufgaben regionaler Teams:

- Kollegialer Austausch über Themen, Zielgruppen, Formate, Methoden, Konzepte, Erfahrungen usw.
- Information und Austausch über Planungen, inhaltliche Schwerpunkte, beobachtete Tendenzen usw.
- Austausch über Formen, Nutzen und Erfahrungen externer Vernetzung
- Aufgaben im System der Selbstevaluation und des Qualitätsmanagements wahrnehmen
- Monitoring der Landschaft, der Angebote politischer Jugendbildung im Wirkungsbereich des regionalen Teams
- Unterstützung bei der Werbung und Gewinnung von Teilnehmenden
- Austausch über Ressourcen und Kompetenzen sowie wechselseitig die jeweiligen Ressourcen zugänglich machen
- Entwicklung und Realisierung gemeinsamer Vorhaben, Projekte, Kampagnen und Vorhaben
- Reflexion von Erfahrungen und Verständigung über Erkenntnisse und Ergebnisse der Arbeit
- Transfer von Erfahrungen (Öffentlichkeitsarbeit, Veröffentlichungen usw.)
- Expertisen bzw. Stellungnahmen erarbeiten

Arbeitsweise der regionalen Teams:

- Die regionalen Teams treffen sich jeweils in einer Arbeitsphase der Konferenz bzw. des Workshops
- Die regionalen Teams wählen eine Koordinatorin / einen Koordinator
- Die regionalen Teams verständigen sich über ihre Form der Zusammenarbeit und ihr Verständnis ihrer Aufgaben